



**UDO RETTBERG**

PUBLIZIST / JOURNALIST

DIE ERDE BEBT (Teil 132) – Die Oberflächlichkeit des Denkens

## KATASTROPHE ANTE PORTAS

„Die Gewinner von morgen sind in der Finanzwelt heute in Chaos-Stimmung“, rutscht einem in der Funktion Chefvolkswirt(in) einer international sehr aktiven Top-Bank tätigen Menschen bei unserem Dinner-Meeting in London ein wohl eher ungewollter Satz heraus. Selbst einige Banker scheinen aktuell jenes Fiasko zu erkennen, dass Regierungen und Notenbanken bereits angerichtet haben: Die Welt steht vor dem Neuanfang. Es ist zu befürchten, dass sich schon bald Dinge ereignen werden, an die selbst Pessimisten heute nicht zu glauben in der Lage sind. 02.09.2023



Wenn Dunkelheit droht - Besorgter Blick über das Wasser auf die Frankfurter City. Foto: Udo Rettberg

Droht „Mutter Erde“ ein Inferno? Ein Höllenspektakel nicht nur aus ökologischer und ökonomischer Sicht, sondern auch unter dem humanen Aspekt im Hinblick auf die weitere Existenz der Menschheit? Nichts Genaues weiß man nicht. Selbst wer all seinen Optimismus addiert, könnte zu dem Resultat gelangen, dass die von Deutschlands Ampelregierung beschriebene Zeitenwende weltweit nicht unbedingt auf politischer Ebene Halt machen wird. Vielmehr könnte das kommende Desaster sehr große Teile der Menschheit treffen - sogar die oberen Zehntausend.

Fakt ist mit Blick auf „good old Germany“: Die Ampelregierung in Berlin liefert derzeit in vielerlei Hinsicht ein erschreckend schwaches – weil konzeptionsloses und keinesfalls durchdachtes - Bild ab. Zu oft erweisen sich Scholz, Lindner, Habeck & Co. als Weltmeister in Sachen „Oberflächlichkeit des Denkens“. Noch alarmierender ist, dass es in weiten Teilen Europas nicht besser aussieht.

Richtig ist aber: Deutschland ist in Europa der große Loser - auf fast allen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Ebenen. Daran werden wohl auch die Ergebnisse der Regierungs-Klausur in Meseberg kaum etwas ändern. Aus dem von innen und außen einst bewunderten „Land der Vordenker“, dem Ideengeber und dem einstigen Exportweltmeister ist inzwischen eine Bananenrepublik geworden. Das gilt seit einigen Jahren für viele Ebenen – inzwischen sogar für den Sport, wo sich in vielen Disziplinen massive Schwächen deutscher Athleten zeigen. Zu lange hat man sich in Deutschland auf den Lorbeeren



ausgeruht. Ein weiterer Grund für die generelle Talfahrt des Landes: Deutschland hat über Jahre hinweg viel zu wenig an sich selbst gedacht, sondern eher gönnerhaft seine einstigen Stärken im Ausland einzubringen versucht. - Thilo S. hat mit seiner Ankündigung „Deutschland schafft sich ab“ bereits im Jahr 2010 bekanntlich sehr viel Weitblick bewiesen. Nach wie vor besteht das Risiko dieser „Selbst-Abschaffung“. Die Frage ist zudem: Braucht jemand da draußen in der Welt denn eigentlich die Großspurigkeit Deutschlands? Ich denke, das Deutschland von gestern ist +überflüssig ..... Interessant könnte indes das Deutschland von

vorvorvor-gestern (von vor 60 bis 70 Jahren) sein. Ergo: Es muss sich in den Köpfen und vor allem auch im Handeln sehr vieles ändern, bis die Zukunft dieses Landes wieder rosiger erscheint. Ein Problem: Die super-egoistischen Politiker in Berlin setzen zu stark auf autoritäre und diktatorische Ansätze anstatt sich mehr auf die Stärken der freien und sozialen Marktwirtschaft zu besinnen. Zugegeben: Im aktuellen Umfeld ist der marktwirtschaftliche Ansatz allerdings nur schwer zu realisieren.

## **Der Blick in den Rückspiegel**

### ***Verlierer Europa***

Als ich vor etwa sieben Jahren die Zukunft für Europa und die EU sowie vor allem für Deutschland als „seeeehr problematisch“ skizziert habe, sahen nicht wenige meiner Follower und Freunde Anlass zu harscher Kritik an meiner „Denke“. Doch als die Kollegen von „The Economist“ im November 2022 auf ihrer Titelseite eine Story über Europa mit dem Titel „Frozen out – how the world is leaving Europe behind“ ankündigten, war der Protest meiner zuvor lautstarken Kritiker schon wesentlich leiser. Schließlich waren mir die Erkenntnisse der „Economist-Kollegen“ bereits viele Jahre früher gekommen. Tatsache ist heute: Europa (inklusive Deutschland) hat verloren – auf unzähligen Gebieten. Daran trägt auch die Europäische Zentralbank – siehe obiges Bild vom EZB-Gebäude in Frankfurt – einen nicht unerheblichen Teil der Schuld.

Wer in diesen Tagen durch Europa reist, wird weiterhin feststellen, dass vor allem der kranke Mann Europas nicht nur aufgrund der unzureichenden Verkehrsinfrastruktur seinen Namen „Baustelle Deutschland“ zurecht trägt. Und an dieser Stelle komme ich wieder auf meine Kritik zurück, dass die von vielen Bürgern über mehr als eine Dekade hinweg gesungenen Lobeslieder auf die verschiedenen Regierungen Merkel weit überzogen waren. Im Gegenteil: „Ääääntschie“ hat mit ihrem im Kern DDR-bezogenen kommunistisch orientierten politischen Ansatz nach der Kohl-Ära sehr vieles in die falsche Richtung gelenkt. Die überwiegend negativen Auswirkungen dieser Politik spürt Deutschland noch heute.

Aber es ist beileibe nicht nur die Lage in Deutschland, die Sorgen bereitet. Weltweit kracht es in allen Ecken und Enden. So wird vor allem das „Leben auf Pump“ – sowohl monetär als auch mit Blick auf die verfügbaren Ressourcen – sehr stark übertrieben. Die Lösung wird unseren Kindern und Kindeskindern überlassen. Gigantische Rüstungsausgaben sorgen nicht nur für Ängste um das eigene Leben, sondern auch für noch stärkere Ausgaben auf der rivalisierenden Gegenseite. Dumm, dümmer, am dümmsten – das Fehlkonstrukt Mensch!

Galoppierende Inflation ist nur eine negative Folge dieses Verhaltens. Hinzu kommt, dass die Schere zwischen arm und reich in ungesunde Dimensionen auseinanderdriftet. All das versucht die Ampelregierung in Berlin durch Spezialhaushalte, Extrahaushalte und Sondervermögen zu regeln. Das soziale Umfeld verspricht bisher nicht erlebte Explosionen. Über Dekaden hinweg haben Europa und Deutschland von niedrigen russischen Energiepreisen auf der einen

Seite und vom Ideen-Transfer auf der anderen Seite profitiert. Zudem erwies sich die VR China als interessanter Absatzmarkt. Auf allen drei Feldern gibt es jetzt Störungen.

Mein Szenario: Das Leben auf Pump durch die Verbraucher und steigende Zinsen in allen Märkten (auch Immobilien) bringen das Bankensystem weiter in Gefahr. Steigende Preise (Inflation) sorgt für geringere Nachfrage auf vielen Gebieten. Die Schwächen Russlands, Chinas, Afrikas, Arabiens, Taiwans, Argentinien, Brasiliens, der Ukraine und anderer Regionen wirken negativ. Und nur über sinkende Zinsen und steigende Verschuldung sowie Wachstumchancen-Gesetz etc. lassen sich diese Probleme nicht lösen.

### **Dienstleister verweigern den Dienst**

## ***WWW – ohweh ohweh ohweh!!!!***

Apropos Inflation.... Der Dienstleistungssektor stirbt aus; denn dort, wo ich in diesen schwierigen Zeiten z.B. Banken, Versicherungen oder auch öffentliche Stellen oder andere auf Dienstleistung spezialisierte Einrichtungen telefonisch oder direkt vor Ort um Hilfe bitte, lautet die Antwort: „Ganz einfach - gehen Sie auf [www.....](#), dort finden Sie unsere ausführlichen Antworten und Lösungen..... Dort können Sie auch unser „Formular XYZ“ herunterladen und mit Hilfe unserer ausführlichen 578seitigen Beschreibung ganz leicht ausfüllen...“  
Nein, nein, nein: Ich möchte Lösungen am Telefon oder direkt vor Ort von Menschen. Alles andere kostet mich viel Zeit, sehr viel Zeit – und Zeit ist schließlich Geld... Die künstliche Intelligenz ist halt zu intelligent für einen älteren Menschen..... Bill Gates hat es mir schon vor mehr als 10 Jahren gesagt, dass AI ein Risiko für die Menschheit darstellt.

### **Asset Classes – Pro und Contra**

## ***Finanzwelt sucht nach Orientierung***

<b><u>Anlageklasse</u></b>	<b><u>Anteil im Depot</u></b>
<b>A - Aktien</b>	– 12,0 % (12,0 %)
<b>B - Derivate („Long 12Monats-Puts Aktienindizes“)</b>	– 1,5 % ( 1,5 %)
<b>C - Anleihen</b>	– 3,0 % ( 2,0 %)
<b>D - Bargeld/Liquidität</b>	– 8,5 % ( 9,5%)
<b>E – Edelmetalle Gold/Silber (vor allem physisch)</b>	– 75,0 % (75,0 %)

Richtig ist: Ich habe durch meine niedrige Aktien-Quote in den vergangenen Jahren Chancen verpasst, weise trotzdem aber eine sehr gute Gesamt-Performance von mehr als 55 % p.a. auf. Meine „Performance-Retter“ waren a) Rohstoffe wie (Agrar, Edelmetalle sowie Energie), b) meine flexible Strategie durch den Erwerb von Put-Optionen auf Aktienindizes und die Fokussierung der Aktienkäufe auf einzelne Wirtschaftsbranchen (wie Impfstoffe gegen Covid, Gesundheit, Rohöl, Seltene Erden, Uran etc). Der künftige globale „Kampf der Systeme“ wird

spannend und sich auch an den Finanz- und Rohstoffmärkten abspielen. Wahre Werte wie agrarische, metallische und energetische Rohstoffe sowie Urstoffe (**Erde, Luft, Wasser, Boden**) werden stärker im Fokus stehen. Insgesamt sehe ich das Risiko, dass sich die Weltwirtschaft auf Kurs Rezession und Depression befindet.

## *BONDMÄRKTE*

Dass Staatsanleihen (z.B. Dollar-T-Bonds oder Euro-Bundesanleihen) in den vergangenen Jahren keine wirklich attraktive Anlageform waren und weiterhin nicht sind, habe ich immer und immer wieder betont. Die Kollegen von „Creative Planning“ haben dies jetzt in einer Tabelle bestätigt: Danach lag der Total Return von 10jährigen T-Bonds in den vergangenen drei Jahren bei minus 4,4 % (2021), minus 17,8 % (2022) und minus 0,4 % (bisher in 2023). Ich schaue rund 40 Jahre zurück und erinnere mich an Total Returns 10jähriger „Treasuries“ von 32,8 % in 1982, von 13,7 % in 1984 sowie von 25,7 bzw. 24,3 % in den Jahren 1985 und 1986. Vielleicht begreifen die Notenbanken und Regierungen jetzt, welchen Blödsinn sie in den vergangenen Jahren mit ihrer Niedrigzins- oder Nullzins-Politik abgeliefert haben. Zehnjährige Staatsbonds werfen heute in den USA 4,2314 %, in Deutschland 2,5560 % und in Japan 0,663 % ab. Wirklich attraktiv ist das bei Inflationsraten von 5 bis 6 % und mehr indes nicht.

## *AKTIENMÄRKTE*

Was bei Aktien auffällt: Es war kaum jemals zuvor billiger, sich mit dem Kauf von Puts gegen einen künftigen Aktien-Crash abzusichern. Das wiederum heißt: Der Markt unterschätzt die Risiken, die Aktien derzeit aufweisen. Noch ist es viel zu früh, bei Dividendenpapieren auf Vollgas hochzuschalten. Ich erwarte weiter eine nachhaltige Minuskorrektur der Aktienkurse, die „Crash-Niveau“ (mehr als 25 %) erreichen kann. Im Anschluss daran sollten Anleger dann verstärkt auf „Muss-Aktien von morgen“ setzen. Darunter verstehe ich Aktien von Unternehmen und Branchen, ohne die das Leben des Menschen auf dem Planeten nur sehr schwer möglich und kaum vorstellbar ist. Das gilt für **Wasseraktien** sowie für Dividendenpapiere der Bereiche Nahrungsmittel und Energie sowie des **Umwelt- und Rohstoffbereichs** im Allgemeinen. Auch Titel aus dem breiten **Gesundheits**-Spektrum machen als „ergänzende Investments“ weiter sehr viel Sinn. Firmen, die sich mit dem Thema AI und Cybersecurity beschäftigen, wird weiter die Aufmerksamkeit gelten.

Weiter gilt: Aktien der **Reise-, Tourismus- und Hotelbranche** könnten sich als „Super-Investment“ erweisen; denn mehr Menschen werden wohl die durch das Abflauen von Corona aufkommende Freiheit nutzen, ihren Reise- und Urlaubs-Reisedrang zu befriedigen. Entsprechende Dividendenpapiere aus den USA und Kanada sehe ich hierbei ganz vorne. Als spekulativ interessant mit Trading-Potential betrachte ich in Deutschland die **TUI-Aktie**, die von über 110 € im Jahr 2018 bis auf zeitweise rund 5,6 € gefallen, nach meiner dort platzierten Kaufempfehlung stieg die Aktie dann auf 7,50 €, um zuletzt wieder auf 5,42 € zu fallen. Für diese Aktie sehe ich auf diesem Kursniveau beträchtliches Potential.

## *DEVISENMARKT*

In der Finanzwelt drehen sich zahlreiche Diskussionen aktuell um sich für die Zukunft an den Devisenmärkten herausbildende Strukturen. Eine Frage dabei lautet: Wird die Welt auch weiter das System der einzelnen ungedeckten Fiatwährungen (Dollar, Yen, Pfund Sterling etc) sowie von Währungskörben (wie dem Euro) favorisieren? Eine weitere Frage: Kann und wird der US-Dollar die Welt-Leitwährung bleiben? Wird uns die Zukunft in der als modern geltenden Meta-Welt verstärkt digitale Währungssysteme bescheren? Wird die Veränderung der politischen Kräfteverhältnisse in der Welt neue – möglicherweise von mehreren Ländern



gemeinsam kreierte und dann auf einem Währungskorb basierende – Leitwährungen anstelle des US-Dollars an die Oberfläche spülen? Fragen über Fragen .....Viele Länder in der Welt haben Interesse daran, die politische und ökonomische Führungsrolle der USA durch eine zunehmende Inakzeptanz des Dollars zu schwächen.

In der Fachwelt wird heute von verschiedenen Seiten bereits eine bewusst vorangetriebene „De-dollarization“ – also De-Dollarisierung – gesehen. Eine drängende Frage in diesem Kontext: Welche Rolle wird Gold als wohl einer der wenigen „realen Werte“ im Währungssystem von morgen spielen? In einem solchen System goldgedeckter Währungen könnten Kreditnehmer argumentieren, ihr Kredit basiere auf einem „wahren und echten Wert“. Zu befürchten ist, dass solche Entwicklungen an der Währungsfront nicht heimlich, still und leise über die Bühne gehen werden, sondern mit Kontrollverlust und Unruhe in der Welt verbunden sein dürften. Was ins Auge sticht: Verfolgt man den Preis für Gold nicht nur in Dollar oder Euro, sondern in Yen, so wird Erstaunliches offenkundig; denn in der japanischen Währung hat Gold zuletzt neue Rekorde erklommen. Treiber sind hier offensichtlich vor allem die historischen Schulden Japans. Gold verfügt auch in anderen Währungen über enormes Potential.

## *ROHSTOFFE*

Meine Rohstoff-Prognosen waren zuletzt nicht schlecht. Nachdem ich vor rund fünf Jahren – entgegen Prognosen vieler Fachleute – einen neuen Rohstoff-Superzyklus vorhergesagt habe, bin ich im vierten Quartal 2022 zu der Überzeugung gekommen, dass die Ukraine-Krise und die globalwirtschaftliche Ermüdung zu einem vorübergehenden Rückgang der Rohstoffpreise führen werden. Das geschieht aktuell. Nachdem der Rohölpreis – wie hier im Jahr 2020 angekündigt – von 5 \$/bbl auf über 100\$ bis auf 130 \$ in die Höhe schoss, war er zwischendurch auf rund 50 \$ gefallen. Aktuell notiert er bei 80 \$. Während einige den Tod von Brent und WTI prognostizieren, glaube ich weiter an eine Erholung in Richtung 100 \$. Fossile Energieträger wie Rohöl und Erdgas haben wohl noch ein längere positive Zukunft vor sich, als das grüne Politiker-Spektrum die Welt glauben lassen will. Dass die Metalle der Seltenen Erden (REE) in der in Richtung Elektromobilität driftenden Welt knapper werden, stärkt die Position der VR China, die als Produzent und Verarbeiter von REE eine führende Rolle einnimmt. Auf das Potential von REE und anderen kritischen Rohstoffen habe ich schon vor mehr als 15 Jahren hingewiesen. Seinerzeit wurde ich dafür „ausgelacht“ . Positiv bin ich weiter für Uran und die Atomenergie gestimmt.

## *EDELMETALLE*

Nach wie vor gilt: Die aktuelle Preisentwicklung der Edelmetalle enttäuscht. Wenn Gold als „bedeutendstes Krisen-Investment“ in der drohenden Weltwirtschaftskrise Anker sein soll – wie viele glauben – dann sollten neben den monetären Faktoren (Verschuldung durch „Leben auf Pump“, Inflation, Devisenmarkt-Krise zB in Sachen Yen, Türkei-Lira uvm) vor allem auch Impulse von anderen Seiten des Weltgeschehens (Klima, Überflutungen, Brände, Wirbelstürme etc) sowie durch das dümmliche super-egoistische Verhalten des „Fehlkonstrukts Mensch“ zu erwarten sein. Da von diesen Seiten bisher aktuell wenig Input auf Gold ausstrahlt, vermute ich Preismanipulationen an den Edelmetallmärkten durch die Politik und das Bankensystem. Regierungen wollen offensichtlich verhindern, dass die Bürger durch explodierende Goldpreise erwachen und kritische Fragesteller werden. Noch wirken sich zahlreiche Krisensignale kaum auf Gold aus – aber das wird sich auf Sicht ändern. Dass selbst der Goldpreis als „das Krisenbarometer schlechthin“ nicht stärker nach oben tendiert, zeigt mir, dass die Zuversicht der Menschen in Bezug auf das wirtschaftliche Umfeld noch vorhanden ist. Wenn bei den Menschen zudem ein wenig Zuversicht aufkommt, dann in ihrem privaten Leben. Da dieses private Leben aber sehr stark von Faktoren wie Beruf, Gehalt,

Urlaub, Luxus-Leben sowie vom generellen Finanzvermögen abhängt, sind Enttäuschungen vorprogrammiert.

Der Goldpreis verharrte zuletzt wieder bei rund 1940 \$/oz - Silber bei 24,35 \$/oz. Mittelfristig – also auf Sicht von zwei Jahren – sehe ich Gold bei 2850 \$/oz und Silber bei mehr als 30 \$/oz. Nebenbei bemerkt: Auf US-Finanzwebseiten waren zuletzt „super-optimistische“ Goldpreis-Prognosen von rund 10 000 \$ je Feinunze zu lesen. Für mich steht angesichts der von Menschen verursachten unzähligen Katastrophen fest, dass die Welt ein „böses und edles Erwachen“ erleben wird – irgendwann. Mitentscheidend für künftig höhere Edelmetall-Notierungen werden – wie beschrieben – auch die Trends an den globalen Währungsmärkten sein.

Mit Vertretern des Managements der in folgender Tabelle genannten Aktiengesellschaften aus dem Gold- und Silberspektrum habe ich mich in den vergangenen Monaten und Jahren entweder persönlich getroffen oder aber intensive virtuelle Kontakte gepflegt, so dass ich mir zutraue, eine einigermaßen solide Einschätzung der Chancen und Risiken der betreffenden Aktien abgeben zu können. Grundsätzlich gilt indes: Aktien von Rohstoff-Explorationsfirmen („Juniors“) müssen aus vielen Gründen schlechthin als riskant gelten.

Die Geschichte zeigt, dass zwischen großen global aktiven Goldproduzenten – „big guys“ – und Juniorminengesellschaften seit Dekaden eine Art Arbeitsteilung existiert. „Juniors“ übernehmen die durch Aufnahme von Risikokapital an den Aktienbörsen finanzierte Arbeit der Suche, Exploration und Erschließung potenzieller neuer Vorkommen. Ist diese Arbeit erfolgreich, kommt es in der Folge dann oft zu Fusionen und/oder Übernahme-Angeboten.

Das führt im Erfolgsfall nicht selten zu einer Vervielfachung der Aktienkurse dieser „Juniors“. Unter diesem Aspekt scheinen die Chancen der Anleger in den im vergangenen Jahr zeitweise auf Mehrjahrestief gehandelten Aktien der „Juniors“ deutlich höher zu sein als die Risiken. Zuletzt haben zahlreiche dieser Aktien Ansätze für eine nachhaltige Trendwende gezeigt. Verdoppelungen oder Vervielfachungen der Kurse halte ich für wahrscheinlich.

TriStar Gold Inc. (einer meiner Favoriten unter den Gold-Juniors) entwickelt ein Vorkommen in Brasilien. Die in der nachstehenden Tabelle genannten Explorationswerte haben sich in den vergangenen Wochen trotz labiler Goldpreise stabil gehalten. Dies auch deshalb, weil TriStar-CEO Nicholas Appleyard und sein Team eine gute Zusammenarbeit mit den brasilianischen Behörden und der Bevölkerung im Bundesstaat Para aufgebaut hat. Hier sehe ich auf Sicht aber überdurchschnittliche Kurs-Chancen, weil ich für die kommenden Quartale und Jahre mit einem starken Gold-Boom rechne.

## Interessante Edelmetallaktien unter der Lupe

Unternehmen	Ticker-Symbol	Aktueller Kurs 04.09 2023	Hoch / Tief 52 Wochen
<b>TriStarGold Inc / TSG</b>	7TG.F	0,066 €	0,158 € - 0,066 €
<b>Avino Silver Gold</b>	ASM.TO	0,90 \$	1,35 \$ - 0,66 \$
<b>McEwen Mining</b>	MUX.TO	10,07 c\$	13,36 c\$ - 3,84 c\$
<b>Opawica Exploration</b>	OPW.V	0,15 c\$	0,80 c\$ – 0,12 c\$
<b>Hecla Mining</b>	HCL.F	3,90 €	6,30 € - 3,52 €
<b>Klondike Gold</b>	KG.V	0,085 c\$	0,15 c\$ - 0,08 c\$
<b>Argo Gold</b>	ARQ.CN	0,11 c\$	0,14 c\$ - 0,045 c\$
<b>Oceana Gold</b>	OGC.TO	2,83 c\$	3,50 c\$ - 1,78 c\$
<b>Silver One</b>	SVE.V	0,29 c\$	0,445 c\$ - 0,205c\$

